

## Rolf Schmid kocht in Malans

Im Kulturtorggel Cottinelli in Malans kocht, serviert und unterhält der Komiker Rolf Schmid unter dem Motto «Capuns us Fruns» heute Donnerstag, 31. August, um 18.30 Uhr. Nach dem Essen gibt Schmid ein Best-of-Programm zum Besten. Weitere Infos unter [www.rolfschmid.ch](http://www.rolfschmid.ch). (so)

## Arnold Spescha liest seine Gedichte

Im Hotel «Ucliva» in Waltensburg/Vuorz gastieren heute Donnerstag, 31. August, um 20 Uhr Arnold Spescha und Hans Fäh. Die beiden lesen auf Deutsch und Romanisch aus Speschas Lyrikwerk «Ei catscha dis / Der Tag bricht an». Spescha stammt ursprünglich aus Pigniu, seine Wetterpoesie hat Fäh ins Deutsche übertragen. Reservierung unter [info@ucliva.ch](mailto:info@ucliva.ch). (so)

## «Die Nonne tanzt» als Theaterstück

Morgen Freitag, 1. September, um 19 Uhr findet in der Churer Postremise die Premiere des Theaterstücks «Die Nonne tanzt» statt. Die Produktion basiert auf Lea Gafners gleichnamigem Debütroman. Mit jungen Menschen wird das Werk unter Anleitung von Christian Sprecher und Felicitas Heyerick als Bühnenprojekt umgesetzt. Weitere Aufführungen: Samstag, 2. August, 19 Uhr; Sonntag, 3. September, 16 Uhr; Montag, 4. September, 14 und 19 Uhr. (so)

## C'est si bon mischen die Stile

Im Cinema sil plaz in Ilanz präsentiert die Musikformation C'est si bon morgen Freitag, 1. September, und am Samstag, 2. September, jeweils um 20 Uhr ihr Programm «Grüss mir Lugano». Schlager treffen hier auf Ländler- und Jazzklänge. Weitere Infos unter [www.cinemasilplaz.ch](http://www.cinemasilplaz.ch). (so)

INSERAT  
**www.kinochur.ch**  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

**Bullyparade - Der Film** - Die beliebtesten Figuren aus der Sketch-Fernsehsendung „Bullyparade“ in einem Kinofilm.  
16.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.

**Una Mujer Fantastica** - Die transsexuelle Kellnerin Marina muss sich mit Anfeindungen der Familie des verstorbenen Geliebten auseinandersetzen.  
18.45 Span./d/f ab 12 empf 14 J.

**Atomic Blonde** - 1989: «Glasnost» und «Perestroika» bringen die Mauer zu Fall. Topagentin Lorraine soll in Berlin Informationen beschaffen.  
21.00 Deutsch ab 16 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**Atomic Blonde** - 1989: «Glasnost» und «Perestroika» bringen die Mauer zu Fall. Topagentin Lorraine soll in Berlin Informationen beschaffen.  
18.30 Deutsch ab 16 J.

**Final Portrait** - Alberto Giacometti: Ein Blick in Werkstatt und Persönlichkeit des berühmten Schweizer Malers. Mit Oscar-Preisträger Geoffroy Rush.  
18.45 OV/d/f ab 6 empf 10 J.

**Annabelle: Creation** - Ein Puppenmacher nimmt bei sich Wienskinder auf. Die Gäste spüren bald die Angst im Nacken.  
18.45, 21.00 Deutsch ab 16 J.

**Jugend ohne Gott** - Eine Schülerin wird tot im Wald aufgefunden, der Lehrer begibt sich auf Spurensuche.  
20.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

**Killer's Bodyguard** - Ein junger Fluchtwagenfahrer, der für den Gangsterboss Doc arbeitet, möchte für seine grosse Liebe aus dem Geschäft aussteigen.  
21.00 Deutsch ab 16 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# Die Liebe des Baumeisters

Die elegante Villa Lotan verrät nicht alle ihre Geheimnisse. Ihr heutiger Besitzer hat sie vor allem aus einem Grund gekauft: aus Freude an den Häusern der Churer Altstadt.

von Ruth Spitzenpfel

In mehr als 85 Jahren hat das Bauunternehmen Mettler und Söhne viel dazu beigetragen, die Churer Altstadt wieder zu einer begehrten Wohnlage zu machen. Über 150 Altsadthäuser hat die Firma in dieser Zeit für verschiedenste Auftraggeber saniert. Der Patron in zweiter Generation, der bald 80-jährige Jan Mettler, schwärmt von diesen Bauwerken. Es sei nicht immer einfach gewesen, in den alten Gemäuern zeitgemässen Komfort einzubauen und gleichzeitig ihren Charakter zu

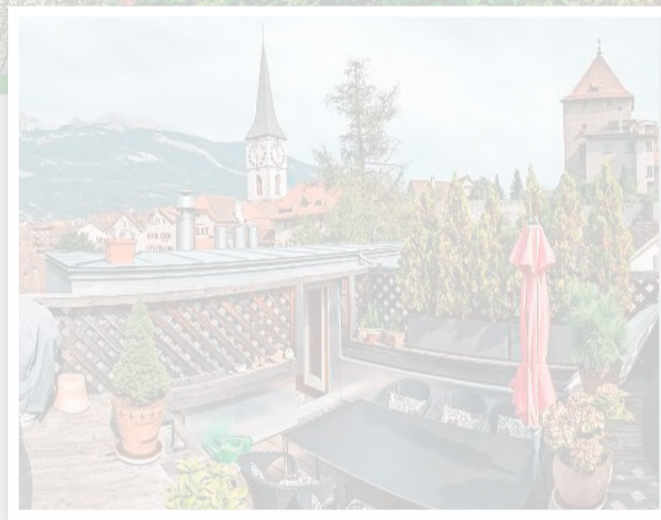
Villen in Chur  
Ich bau mir  
ein Schloss

bewahren. Aber es habe sich gelohnt. «Wir lieben diese Häuser», versichert Mettler im Gespräch. Heute führt Sohn Thomas die Unternehmung, welche als Mettler-Prader seit 2005 zur Zindel-Gruppe gehört.

### Wink des Schicksals

Die Liebe zum alten Chur war auch der Grund, warum Jan Mettler immer nach einem geeigneten Objekt Ausschau hielt, wo er selbst wohnen konnte. Auf die Villa Lotan, das stattliche Haus mit der eleganten klassizistischen Fassade in Richtung Plessurquai, hatte er schon früher ein Auge geworfen. Doch erst 1998 war die vorherige Besitzerin zum Verkauf bereit. Er wollte seinen Vater mit der Trouvaille überraschen. Als dieser ihm verriet, dass er das Haus schon sehr lange gut kennt, weil er als junger Polier-Bauführer hier sein erstes Büro hatte, war dies für Mettler ein Wink des Schicksals. Hier sollte der neue Familiensitz sein. Tatsächlich waren nach 2000 alle drei Wohnungen des Anwesens von Mettlers belegt. Ein Sohn ist inzwischen nach Zürich gezogen. Dafür ist mit dem Enkel die dritte Generation dazugekommen.

Als sich der erfahrene Baumeister an den Umbau machte, wollte er natürlich mehr über die Geschichte des Hauses wissen. Das war gar nicht so einfach. So konnte er das Baujahr zwi-



Aussen stattlich, innen schlicht: Die Terrasse auf dem Dach der Villa Lotan bietet eine einmalige Aussicht auf die Altstadt. Bilder Yanik Bürkli

sehen 1877 und 1891 nur mithilfe alter Stadtpläne eruieren. Auch ein Architekt war nirgends vermerkt. Selbst der Name gibt Rätsel auf. Niemand wusste sich einen Reim darauf zu machen. Schliesslich fand sein Architekt Gioni Signorell heraus, dass «Lotan» ein Flurname in Soglio ist. Das könnte die Verbindung zum wahrscheinlichen Erbauer sein aus dem Bergeller Geschlecht von Salis.

Der als Käufer des Grundstücks verbürgte Peter von Salis-Prevosti dürfte aber keiner der Reichen seiner Familie gewesen zu sein. Denn so statt-

lich sich die Villa von aussen präsentiert, für einen üppigen Innenausbau schien das Geld nicht mehr gereicht zu haben. Im Entrée liegen zwar wuchtige Steinplatten aus dem Scaläratobel, und das Treppenhaus verspricht herrschaftliches Ambiente. Doch findet sich etwa kein kunstvoller Stuck oder Täfer.

So hatte Mettler es auch relativ leicht, die von ihm gewünschte Helligkeit in die Räume zu bringen. Nach der dritten Baueingabe wurde ihm gar eine eigenwillige, asymmetrische Fensterform statt der konventionellen

Sprossen genehmigt, was auch mehr Lichteinfall erlaubte.

### Heim für die Kunst

Das war wichtig, denn eingezogen ist mit Mettler nicht nur seine Familie, sondern auch eine bemerkenswerte Kunstsammlung. Schon als 18-Jähriger kaufte er zeitgenössische Kunst. Für ein Alois-Cariget-Gemälde setzte er etwa die Ausbildungsversicherung ein, die seine Grossmutter für ihn abgeschlossen hatte. Die Begeisterung für die Werke von Leonhard Meisser und Anny Vonzun schlug sich in unzähligen Erwerbungen nieder. Er lebt mit der Kunst, zeigt da auf einen Cuno Amiet, dort auf einen Otto Braschler. Man entdeckt zwei Miniaturen von Conrad Jon Godly und einen «Alien» von Hans Rudolf Giger. Auch im Garten mit den uralten Bäumen haben Skulpturen ein Zuhause gefunden.

## Ein Kunstbuch zur richtigen Zeit

Zur Ausstellung «Arte Albigna» im Bergell ist eine ästhetisch wie inhaltlich hervorragende Publikation erschienen. Überschattet wird die Veröffentlichung jedoch von der Bergsturz-Tragödie bei Bondo.

von Valerio Gerstlauer

Selbstredend – im ganzen Bergell herrsche derzeit eine gedrückte Stimmung, erzählt Luciano Fasciati, künstlerischer Leiter und Kurator der Ausstellung «Arte Albigna», die noch bis 30. September in der Albigna-Region erwandert werden kann. «Nicht nur die Einwohner von Bondo, auch viele andere Bergeller sind vom Bergsturz betroffen: Entweder halfen sie bei der Suche nach den Verschütteten oder sie haben Einwohner aus Bondo bei sich zu Hause aufgenommen.»

Aus Pietätsgründen sagten die Organisatoren von «Arte Albigna» am Samstag drei Veranstaltungen ab, darunter die Buchvernissagen zur neuen Publikation «Arte Albigna 2017». Man sei nun aber dankbar, wenn das Buch trotz der tragischen

Ereignisse in den Medien vorgestellt werde, sagt Fasciati. «Denn die Menschen sollen dadurch auch erfahren, dass sie weiterhin das Bergell besuchen können.» Im ganzen Tal befürchte man wirtschaftliche Einbussen aufgrund ausbleibender Touristen. «Obwohl wir für 'Arte Albigna' bisher ungemein gute Besucherzahlen registrieren konnten, verzeichnen auch wir jetzt einen Abschwung.»

### Grossartige Fotografien

Das von Olivier Chauillac stilischer gestaltete Buch «Arte Albigna 2017» dürfte vor allem dank seiner atemberaubenden Fotografien seinen Teil dazu beitragen, dass die Besucher wieder ihren Weg ins Bergell finden. Mit seinen Abbildungen der ausgestellten Kunstwerke zeigt der Malanser Ralph Feiner einmal mehr, weshalb er zu den

Lieblingsfotografen der Schweizer Architekten und Künstler zählt.

Genauso grossartig setzt der Luzerner Fotograf Kuster Frey die Albigna-Staumauer in Szene. Unterschiedliche Perspektiven führen die vielen Gesichter des Bauwerks vor Augen. Zwei Landschaftsfotografien des Churers Andrea Badrutt ergänzen den Bilderreigen.

### Eine Geschichte von Tim Krohn

Die Kunsthistorikerinnen Céline Gailard und Claudia Klammer nähern sich mittels Textbeiträgen den Kunstwerken an, die unter anderem von Roman Signer, Pipilotti Rist und Jules Spinatsch stammen. «Wir wollen mit der Publikation jedoch den Rahmen eines Ausstellungskatalogs sprengen», erklärt Fasciati. Deshalb habe man auch freie Texte ins Buch aufgenommen.

Etwa die Geschichte «Michael Panda am Läch da l'Albigna», in der der Autor Tim Krohn Begebenheiten des Ausstellungsprojekts mit seinen eigenen Erfahrungen vor Ort verknüpft.

Ebenfalls fand ein Referat des deutschen Alpenforschers Werner Bätzing Eingang in die Publikation. In seinem Text «Arte Albigna, das Bergell und die Zukunft der peripheren Regionen in den Alpen. Welchen Beitrag können Kunst und Kultur dabei leisten?» sinniert Bätzing über die zukünftige Entwicklung des Bergells und die Chance zeitgenössischer Kunst für das Tal. Es ist eine Schrift, die Mut macht und auf die Potenziale des Bergells verweist – eine Schrift, die zum richtigen Zeitpunkt erscheint.

«Arte Albigna 2017». Edition Badile, 108 Seiten, 28 Franken.